Bio-Hinweise für Kernobst

Anna Kleinschuster

KERN TEAM OBSTBAUBERATUNG

Pflanzenschutz

Überwinternde Schädlinge im Kern- und Steinobst

Durch den milden Winter könnte der Ausgangsdruck diverser am Holz überwinternden Schädlinge höher sein, deshalb sollte eine frühe Austriebsspritzung mit Öl (3%) eingeplant werden. Die Ausbringung sollte bei geeigneten Witterungsbedingungen (keine Nachtfröste bzw. Niederschläge in den Folgetagen) erfolgen.

Kräuselkrankheit/ Pseudomonas bei Steinobst bzw. Birne

Im Bereich Knospenschwellen bzw. Knospenaufbruch sollten vor einem Niederschlag Anlagen mit Kupfer geschützt werden. Wurde im Vorjahr ein stärkerer Befall beobachtet, wäre ein Zusatz von Kaliwasserglas (PottaSol; Scheiben schützen!) empfehlenswert. Diese Kombination ist auch bei Birne sinnvoll, um einen Effekt gegen Pseudomonas zu erreichen.

Wurde eine vorbeugende Behandlung versäumt, gibt es bei Steinobst auch wieder die Möglichkeit Curatio (Notfallzulassung beachten!) abstoppend einzusetzen.

Pockenmilbe – Birne

War im Herbst keine Behandlung mit Schwefel möglich bzw. der Druck im Vorjahr sehr hoch, ist eine Ölbehandlung vor dem Austrieb sinnvoll. Wer aufgrund niedriger Temperaturen kein Öl verwenden möchte, kann auch mit höheren Schwefelmengen (temperaturabhängig) eine gute Wirkung erzielen.

Birnblattsauger

In den meisten Anlagen wird dieser Schädling ausreichend durch Nützlinge (Blumenwanzen, Ohrwürmer, ...) reguliert. Da diese aber etwas zeitverzögert auftreten, könnte man eine Massenvermehrung im frühen Bereich durch Paraffinöl- und Kaolinbehandlungen verhindern. Ab Blühbeginn gibt es auch die Möglichkeit, Kumar gegen Birnblattsauger einzusetzen.

Hinweis: Laborversuche in der Schweiz (FIBL) haben auch gezeigt, dass höhere Kaolinmengen (2%) im frühen Bereich auch einen Einfluss auf die Mortalität der in den Anlagen überwinternden jungen Larven der Rotbeinigen Baumwanze haben können.

Holzbohrer

Bei Temperaturen um die 15°C sollten auf Befallsflächen Alkoholfallen zur Flugbeobachtung aufgehängt werden. Sobald die ersten Holzbohrer gefangen werden, sind dann für eine ausreichende Reduzierung ca. 8 Fallen/ha sinnvoll. Gerodete Bäume sollten nicht über den Winter in der Nähe von bestehenden Anlagen gelagert werden!

Apfelblütenstecher

Die Regulation des Blütenstechers erfolgt mit einem zugelassenen Spruzit-Produkt (2,3 l/mKh). Da es sich um ein Kontaktmittel handelt, ist eine ausreichende Wirkung nur dann zu erzielen, wenn die Käfer bei der Applikation getroffen werden. Der optimale Behandlungszeitpunkt ist bei warmer Witterung zwischen Paarungs- und Eiablagebeginn (Grüne Spitze-Mausohrstadium). In vielen Jahren gibt es zwei Befallsspitzen, die bei einem starken Ausgangsdruck auch zwei Behandlungen fordern. Die regelmäßige Kontrolle mit dem Klopftrichter sollte bei Tageshöchstwerten von ca. 14°C ab dem Grünspitzenstadium erfolgen.

Notfallzulassungen

Bisher (Stand 18. Feb. 2022) sind nur die Indikationserweiterungen für das PSM Kumar (3399-0) von Seiten des BAES bestätigt worden.

Mandel (Monilia):
09.02.-31.05.2022

Haselnuss (Echter Mehltau/ Monilia):
01.05.-31.07.2022

Walnuss (Marssonina):
15.04.-15.07.2022

Die Zulassungen weiterer PSM über Art. 53 werden im Laufe der nächsten Tage/Wochen erwartet und die Details werden in der nächsten Ausgabe bzw. über die Bio-Info OBST und die Kern & Steinobst INFO veröffentlicht.

Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Bio-Bereich

Der aktuelle Betriebsmittelkatalog (BMK) wurde bereits versendet. Grundsätzlich dürfen nur PSM verwendet werden, die im BMK bzw. in der infoxgen-Datenbank (online) gelistet sind. Neuzulassungen, Zulassungsänderungen bzw. Notfallzulassungen sind nicht im BMK, aber auf www.infoxgen.com/nachmeldungen-pflanzenschutzmittel zu finden. Für die Kontrolle bzw. zur Rechtfertigung am besten die aktuelle Liste (Nachmeldung Pflanzenschutzmittel) ausdrucken und ablegen.

Düngung und N-Bilanz

Ab 16. Feb. ist eine Düngung wieder zulässig, sofern der Boden nicht schneebedeckt, wassergesättigt oder durchgefroren ist. Eine Kalkung bzw. Kompostausbringung wäre auch zeitig im Frühjahr möglich. Bei der organischen Düngung (Vorgaben der Vermarktung und BIO AUSTRIA beachten!) sollte der Zeitpunkt an die Umsetzungsgeschwindigkeit angepasst werden und danach eine rasche Einarbeitung erfolgen. Bei der Wahl der Menge sollte der Ertrag bzw. das Wachstum vom Vorjahr, aber auch die Wirksamkeit des Düngers berücksichtigt werden.

Sollte noch eine Behandlung mit Vinasse zum Laubabbau geplant sein, ist bei den meisten Vinasse-Produkten eine Ausnahmegenehmigung für BIO AUSTRIA-Betriebe notwendig! Eine Abklärung mit der Vermarktung ist auch notwendig!

Aktuelle Versuche aus Deutschland haben auch gezeigt, dass eine sehr frühe Einarbeitung (Hackgang) im Bereich Knospenaufbruch das Schorf-Ascosporenpotential stark reduziert.

Eine N-Bilanz für 2021 ist für Betriebe mit >15 ha LN bzw. mit >2 ha Gemüse bis Ende März 2022 erforderlich.

Eine generelle Aufzeichnung der verwendeten Dünger bzw. Menge ist unabhängig von der N-Bilanz von allen Betrieben für die Bio-Kontrolle bzw. AMA notwendig. BIO AUSTRIA Betriebe müssen auch weiterhin org. Dünger (siehe BMK), die nicht biologischen Ursprungs sind, vor dem Zukauf beantragen.

Unterlagen Bio-Fachtage 2022

Die Folien von den online Bio-Fachtagen (Kern- und Steinobst) sind spätestens Mitte März auf unserer neuen Homepage unter www.obstland.at in der Rubrik Bio zu finden.

Ing. Werner Waniek

Laimburg startet mit 400 Projekten ins Jahr 2022

Das Tätigkeitsprogramm des Versuchs und Forschungszentrums Laimburg in Südtirol ist mit 397 Projekten für Obst- und Weinbau sowie der Lebensmittelverarbeitung voll auf Schiene. Mit den Südtiroler Interessensvertretern für Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung werden die Forschungsvorhaben erarbeitet und festgelegt, woraus das Forscherteam im jeweils kommenden Jahr diese Vorschläge zur Umsetzung aufnimmt.

Mit den Projekten für das heurige Jahr wird ein Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Südtiroler Landwirtschaft gesichert, betonte der Direktor des Versuchszentrums Laimburg Michael Oberhuber und Agrarlandesrat Arnold Schuler in ihrer Programmvorstellung.

Um die Forschungsziele möglichst praxisnah umzusetzen, haben bereits im Sommer 2021 die Interessensvertreter für Obst-Wein-Berglandwirtschaft, die Bioverbände und der Südtiroler Bauernbund mit den Beratungsorganisationen 113 Forschungsvorschläge für neue Projekte eingebracht. Diese werden im

Foto: wikipedia, Bartleby08

Wissenschaftlichen Beirat des Versuchszentrums auf ihre Durchführbarkeit hin geprüft und dem Ressort Landwirtschaft mit Direktor Oberhuber zur Genehmigung vorgelegt.

Welche neuen Forschungsprojekte für 2022 stehen nun auf der Agenda zur Umsetzung?

Der Einsatz und Verwendung organischer Dünger im Obst und Weinbau. So soll doch bis 2030 als Nachhaltigkeitsstrategie der vollständige Ersatz für mineralische Stickstoffdünger damit gewährleistet werden.

Auch das Projekt „MoVino" wird in den nächsten fünf Jahren von Florian Haas und seinem Team wissenschaftlich begleitet. Dabei wird der Einsatz und die Auswirkungen von Wintersaaten im Weinbau auf die mikrobielle Biomasse und Biodiversität im Boden beobachtet. An diesem Kooperationsprogramm beteiligt sich neben der Arbeitsgruppe Physiologie und Anbautechnik auch die Universität für Bodenkultur in Wien.

Auch das neue Schadbild „Glomerella Leaf Spot" im Obstbau, das im Südtiroler Etschtal 2020 in Apfelanlagen aufgetreten ist und zum vorzeitigen Blattabfall und verminderter Fruchtqualität sowie massiven Ernteausfällen führt, ist Gegenstand der Aufgaben des Forschungsteams, das für dieses Projekt auf zwei Jahre seine Tätigkeit ausüben wird. Kooperationspartner für diese Abwicklung ist die Freie Universität Bozen.

Wie die Verarbeitung zu qualitativ hochwertigem Trockenobst noch verbessert werden kann, ist Thema für die Arbeitsgruppe „Obst und Gemüseverarbeitung" mit Elena Venir und ihrem Team.

Ein spezielles Thema im Laimburger Programm für 2022 ist auch eine Spektralanalyse zur Erkennung von Pflanzenstress. Dieser kann durch zu geringe Wasserversorgung, hohe Umgebungstemperaturen oder Krankheiten ausgelöst werden. Die Arbeitsgruppe „Funktionelle Genomik" mit Katrin Janik und Ulrich Prechsl vom Team „ Phytopathologie" kann damit auch frühzeitig Infektionen wie durch den bakteriellen Erreger der Apfeltriebsucht nachweisen.

Fazit des „Laimburger Forschungs und Tätigkeitsprogrammes für 2022":

Die ständige Veränderung der Umweltereignisse und deren Auswirkungen auf unsere Früchte und Lebensmittel erweitern die Aufgabenbereiche im Forschungs- und Versuchswesen in Laimburg. ■